

Agrarmeteorologischer Wochenbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Bearbeitungsgebühr
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.agrowetter.de/produkte

Kärmerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lv.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Woche: 18.03.2013 bis 24.03.2013

Nummer: 12

Die Witterung und ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft

Wetterlage:

Auch in der 12. Kalenderwoche des Jahres 2013, in der am 20.03. um 12:02 Uhr MEZ der kalendarische Frühling begann, konnte sich die Natur nicht dazu entschließen, auf „Frühling“ umzuschalten. Es blieb für die Jahreszeit viel zu kalt mit Abweichungen von -5 bis -9 K hinsichtlich des Wochenmittels der Lufttemperatur bezogen auf die dreißigjährige Periode 1981 bis 2010. Besonders die Nacht zum Sonntag zeigte sich bitterkalt mit Tiefswerten, die vielerorts zu diesem Zeitpunkt des Jahres in der messtechnisch erfassten Periode noch nicht aufgetreten waren. Verbreitet waren am Sonntagmorgen Tiefstwerte zwischen -9 und -15 Grad gemessen worden. Unmittelbar über der Schneedecke waren es in Ostbrandenburg sogar Werte zwischen -20 und -24 Grad. Wenn in der Woche Niederschlag fiel, so war dies in weiten Teilen in Form von Schnee der Fall. Lediglich in Thüringen zeigte sich zeitweise die Regenphase. Am Sonntagmorgen konnte mit Ausnahme weiter Teile Thüringens im gesamten Berichtsgebiet eine Schneedecke mit Höhen zwischen 2 und 20 cm im Tiefland gemessen werden, wobei die Mehrzahl der Stationen Höhen zwischen 5 und 12 cm meldete. Die Niederschlagswochensumme erreichte 65 bis 280 Prozent vom Normalwert und die Sonne zeigte sich unterschiedlich verteilt: Besonders im Norden Brandenburgs und Sachsens-Anhalts schien sie häufiger und länger als in den anderen Regionen. Ab der zweiten Wochenhälfte und besonders zum Wochenende war die Sonne auch in den anderen Regionen dominierend, so dass immerhin 30 bis 90 Prozent der Normalwerte der Woche erreicht wurden. Der freundliche Eindruck durch die Sonne verflog aber rasch, wenn man am Wochenende in der frischen Luft unterwegs war, denn mit einem mäßigen und bisweilen sogar frischen Ost- bis Nordostwind sorgte das dann wetterbestimmende Hochdruckgebiet für die frostigen, bisher so noch nicht dagewesenen Temperaturen zu dieser Zeit des Jahres.

Die Druckkonfiguration zeigte sich in der gesamten Woche ähnlich: Über Skandinavien lag ein kräftiges Hochdruckgebiet, das mit einer nordöstlichen bis östlichen Strömung Festlandskaltluft nach Mitteleuropa schickte. Dagegen stemmten sich Tiefdruckgebiete über dem südwestlichen und westlichen Europa, die milde Luft heranzuführen wollten. Das Berichtsgebiet lag in der zu reportierenden Woche zunächst deutlich im Bereich der Grenze der beiden angesprochenen Luftmassen. Diese Grenze – auch Front genannt – zeigte sich aufgrund der thermischen Gegensätze wetteraktiv und so wurden am Montag südwestlich der Elbe 5 bis 15 mm Niederschlag ausgelöst, der längs der Elbe als Schnee und nur in Thüringen als Regen fiel. In den Schneeregionen waren das dann 5 bis 15 cm Neuschnee. Der Dienstag war von etwas geringeren Niederschlägen gekennzeichnet, aber die Luftmassengrenze aktivierte sich, so dass nochmals verbreitet 2 bis 7, mancherorts 8 bis 15 mm Niederschlag als Tagessumme aufgezeichnet wurden. Am Donnerstag und Freitag waren nur noch die östlichen Regionen Sachsens und Brandenburgs von etwas Schneefall betroffen und am Wochenende hatte dann das Hochdruckgebiet seine volle Kraft entwickelt und konnte so zumindest dafür sorgen, dass ab 13 Uhr nahezu alle mit entsprechender Sensorik ausgestatteten Wetterstationen im Berichtsgebiet eine stündliche Sonnenscheindauer von 60 Minuten meldeten. Auch dies dürfte in diesem Jahr bisher nahezu einmalig gewesen sein.

Boden:

Unter dem Schnee herrschten in 5 cm Temperaturen um den Gefrierpunkt. Auf den Flächen – wie beispielsweise in Thüringen – wo kein Schnee lag, war der Frost bis unter 10 cm Tiefe eingedrungen, aber auch in Brandenburg gab es Frost bis in diese Tiefe. Grund hierfür ist die vereiste Schneedecke, die in der vereisten/verharrten Konsistenz nicht mehr ihre volle Isolationswirkung entfalten kann, die sich hauptsächlich auf die in der Schneedecke eingeschlossene Luft zurückführen lässt. Unterhalb von 15 cm Tiefe war es überall frostfrei. Die Böden sind sehr gut mit Wasser versorgt. Es herrschen Bodenfeuchten zwischen 95 und 105 Prozent nutzbarer Feldkapazität.

Pflanze:

Vegetationsregungen waren in der Berichtswoche aufgrund des Temperaturgefüges nicht zu beobachten. An windgeschützten schneefreien Stellen kann es jedoch sein, dass das Stäuben der Erlen zu beobachten war. Aufgrund der tiefen Nachttemperaturen insbesondere am Wochenende ist auf schneefreien Flächen ein gewisses Schadensrisiko für die Winterungen nicht auszuschließen gewesen, aber darüber kann noch nicht abschließend geurteilt werden. Die Nachttemperaturen am Wochenende könnten oberhalb der Schneedecke für Frostrisse in Bäumen oder auch an Weinstöcken gesorgt haben, aber auch dazu muss man die Einschätzung der Fachleute abwarten. Die meteorologischen Bedingungen lieferten jedenfalls Hinweise darauf.

Arbeitsprozess:

Landwirtschaftliche Arbeiten auf den Feldern fanden verbreitet nicht statt. Die Verhältnisse ließen weder eine Saatbettbereitung für die Sommerungen noch eine Düngung zu. Pflanzenschutzmaßnahmen waren ebenso nicht angezeigt. Im Zuge des späten Vegetationsbeginns dieses Jahres scheint es ratsam, dass zeitnah nochmals Beprobungen zum N-Min vorgenommen werden, denn zwischen den im Februar und Anfang März genommenen Proben und dem aktuellen Stand in den Flächen sind sicher größere Unterschiede zu erwarten, da der Sickerwasserstrom seitdem nicht unterbrochen war.

Ausblick:

Der vorherrschende Hochdruckeinfluss bestimmt noch am Dienstag das Wetter. Es ist noch wolkig oder heiter und weitgehend niederschlagsfrei. Im Laufe des Mittwochs verliert das Hoch an Kraft und von Südwesten her zieht ein Tiefausläufer heran, der wieder verbreitet etwas Schneefall in der Nacht zu und am Gründonnerstag selbst bringen wird. Unter dem Einfluss von Tiefdruckgebieten, die zum Teil mit ihrem Kern, teils auch nur mit Ausläufern über die Region ziehen, wird es von Karfreitag bis Ostermontag unbeständiges Wetter geben. Zeitweise regnet oder schneit es und die Bewölkung versteckt die Sonne überwiegend. Die Tageshöchsttemperaturen steigen am Dienstag und Mittwoch auf minus 3 bis plus 1 Grad, ab Donnerstag sind es dann bis zum Ostersonntag plus 3 bis plus 7 Grad und am Ostermontag kann es sein, dass auch Werte um 10 Grad gemessen werden können. Die Nächte sind anfangs mit Werten zwischen minus 8 und minus 12 Grad sehr frostig. Am Mittwochfrüh müssen immer noch Werte um minus 7 Grad erwartet werden und die dann folgenden Nächte sind weiterhin frostig mit minus 1 bis minus 6 Grad. Der Ostwind wird etwas schwächer und kann zeitweilig aus unterschiedlichen Richtungen wehen. Auch über die Ostertage ist kein Start der Vegetation zu erwarten. Die landwirtschaftlichen Arbeiten auf den Feldern können oder müssen weiter ruhen, denn es ist einerseits nicht zu erwarten, dass der Boden aufnahmefähig für Dünger ist beziehungsweise gibt es massive Einschränkungen der Befahrbarkeit, wenn es tagsüber auftaut. Andererseits muss damit gerechnet werden, dass es auch wieder zu Neuschneeauflagen kommt.

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 18.03.2013 bis 24.03.2013

Station	Hoehe in m	TMIT MITT	Diff Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	-3.9	-8.7	-1.1	-6.6	-8.2	25.1	83.3	12.9	139.0	1.9	5.3
Neuruppin	38	-2.5	-7.4	0.3	-5.5	-4.6	27.1	85.8	10.3	121.5	3.0	3.1
Angermuende	56	-3.4	-8.0	0.0	-7.5	(-10.0)	26.0	79.2	9.3	113.2	3.1	3.8
Potsdam	81	-2.5	-7.7	0.7	-5.3	-9.3	24.7	76.7	18.1	200.4	3.2	4.4
Berlin-Schf.	47	-2.6	-7.7	-0.2	-5.6	-7.9	23.3	74.0	11.7	142.8	2.9	4.3
Lindenberg	98	-2.9	-7.8	0.1	-6.0	-7.5	24.1	74.2	12.4	129.3	2.9	3.4
Cottbus	69	-2.3	-7.7	1.0	-5.2	(-7.8)	28.7	89.3	13.7	147.9	3.6	3.2
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	-2.4	-7.4	0.9	-5.4	-7.4	27.3	88.8	10.3	113.1	2.5	4.2
Gardelegen	47	(-2.5)	(-7.5)	0.7	-6.8	(-4.6)	23.5	80.6	14.8	158.8	3.0	2.9
Magdeburg	79	-2.0	-7.5	1.0	-5.0	-7.4	27.2	87.1	19.5	233.8	3.1	3.2
Harzgerode	404	-4.4	-7.9	-1.7	-7.1	(-0.7)	20.0	66.4	11.9	119.2	1.5	3.9
Halle-Kroellw.	96	-2.5	-8.1	-0.1	-5.1	(-1.9)	21.5	69.1	22.8	276.0	2.5	3.0
Wittenberg	105	(-2.9)	(-8.2)	-0.2	-5.6	(-3.1)	25.5	83.0	14.4	151.3	2.9	3.6
Thüringen												
Artern	164	-2.6	-7.9	-0.2	-5.4	-6.7	21.3	71.6	20.3	258.6	1.7	5.4
Leinefelde	356	-3.3	-7.5	-1.0	-6.1	(-5.8)	20.1	68.4	8.9	67.4	1.7	5.2
Erfurt-Binders.	312	-2.5	-7.1	-0.5	-4.7	-5.6	14.4	46.5	13.6	149.0	1.6	4.1
Gera-Leumnitz	311	-2.8	-7.3	-0.4	-5.4	-6.8	21.7	71.5	15.4	158.5	2.1	4.2
Meiningen	450	-1.0	-4.9	1.9	-3.3	-3.5	20.3	70.4	8.8	79.7	2.6	3.9
Neuhaus	845	-4.6	-5.9	-2.1	-6.9	-7.2	9.8	35.4	16.7	80.4	0.6	4.6
Sachsen												
Dresden-Klotzs.	222	-2.5	-7.7	0.3	-5.0	-5.8	27.0	90.0	(7.1)	(70.4)	3.0	4.7
Goerlitz	237	-2.9	-7.5	-0.3	-5.8	-6.4	27.4	86.1	9.5	90.0	2.4	3.8
Leipzig-Schkeu.	131	-2.8	-8.2	-0.5	-5.6	-7.3	23.5	76.5	13.4	150.5	2.2	4.6
Oschatz	150	-1.9	-7.3	0.9	-4.6	-5.0	25.4	81.6	7.2	75.0	3.2	4.1
Plauen	386	-1.2	-5.3	2.5	-3.9	-4.5	13.6	48.6	10.7	120.9	3.5	3.3
Chemnitz	418	-3.1	-7.3	0.0	-5.9	(-7.0)	24.1	81.2	8.8	77.2	2.3	4.4

TMIT = Wochenmittel der Lufttemperatur in 200 cm, °C

DIFF = Abweichung vom vieljaehrigen Mittelwert, K

TMAX = mittleres Maximum der Lufttemperatur in 200 cm, °C (06-18 UTC)

TMIN = mittleres Minimum der Lufttemperatur in 200 cm, °C (18-06 UTC)

TERD = mittleres Minimum der Lufttemperatur in Bodennaeh (5 cm), °C

SONN = Wochensumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Wochensumme in % vom vieljaehrigen Mittelwert

NIED = Wochensumme der Niederschlagshoehe, mm (Bezugszeitraum 0-24 UTC)

VERD = Wochensumme der potentiellen Verdunstung ueber Gras, in mm

MIWI = Wochenmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Vorläufige Witterungsdaten der Berichtswoche 18.03.2013 bis 24.03.2013

	Tagesmittel d. Lufttemp. in °C							Maximum der Lufttemperatur in °C						
	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Wiesenburg	-1.5	-2.3	-1.7	-2.3	-3.9	-8.2	-7.3	-0.2	-1.1	2.9	-0.3	-1.6	-5.3	-2.1
Neuruppin	-0.9	-1.7	-1.0	-0.9	-2.2	-6.4	-4.7	0.9	0.0	1.5	1.6	0.8	-3.1	0.6
Angermuende	-1.1	-2.2	-1.7	-1.4	-2.9	-8.2	-6.5	0.9	-0.3	0.5	2.8	0.2	-3.8	-0.2
Potsdam	-0.2	-1.6	-1.1	-1.2	-2.3	-6.2	-5.1	2.3	-0.3	2.0	1.6	0.9	-2.1	0.8
Berlin-Schf.	0.3	-1.5	-1.2	-1.1	-2.1	-7.1	-5.8	3.7	-0.6	0.5	0.5	-0.3	-4.1	-0.8
Lindenberg	0.0	-1.6	-1.4	-1.2	-2.6	-7.5	-5.9	3.2	-0.7	1.1	0.4	-0.1	-3.1	0.0
Cottbus	1.2	-1.1	-0.2	-0.6	-2.2	-7.0	-6.2	4.6	0.1	4.4	0.5	0.1	-3.0	0.0
Seehausen	-1.0	-1.4	-0.6	-1.5	-2.4	-5.6	-4.6	0.7	0.4	3.7	2.1	1.1	-2.6	0.8
Gardelegen	-0.5	-1.0	(-0.7)	-1.2	-3.4	-5.5	-5.3	0.8	0.9	1.9	2.4	1.3	-2.6	-0.1
Magdeburg	-0.1	-0.8	-0.5	-0.4	-2.4	-5.2	-4.7	1.3	1.5	2.2	3.0	1.1	-2.6	0.6
Harzgerode	-1.0	-2.6	-2.8	-3.0	-4.5	-8.5	-8.6	3.8	0.1	-0.9	-0.8	-3.5	-6.3	-4.4
Halle-Kroellw.	0.0	-1.0	-0.8	-1.1	-3.1	-5.9	-5.5	1.2	0.6	1.0	1.6	-0.9	-3.6	-0.5
Wittenberg	-0.4	-1.4	(-1.0)	-1.4	-3.1	-6.9	-5.9	1.0	0.1	2.4	0.1	-0.5	-3.8	-0.5
Artern	0.5	-0.3	-1.0	-0.8	-3.3	-6.3	-6.8	2.6	1.9	0.3	2.0	-1.9	-4.0	-2.3
Leinefelde	0.5	-1.1	-1.6	-2.0	-3.9	-7.1	-7.6	3.3	-0.2	-0.2	0.5	-1.2	-5.2	-4.0
Erfurt-Binders.	1.0	-0.3	-0.8	-1.3	-3.4	-6.0	-6.7	3.3	2.0	0.0	0.7	-2.2	-4.4	-2.6
Gera-Leumnitz	0.0	-1.4	-0.4	-1.4	-3.3	-6.1	-6.7	1.3	0.5	1.6	1.7	-1.8	-4.1	-2.2
Meiningen	0.4	1.6	1.9	-1.1	-2.1	-3.8	-4.1	1.9	5.2	4.1	0.5	0.9	0.1	0.4
Neuhaus	-1.6	-1.6	-0.2	-3.7	-6.4	-8.7	-9.7	0.3	0.3	1.4	-0.4	-4.4	-6.5	-5.3
Dresden-Klotzs.	0.9	-1.5	0.7	-1.1	-3.2	-6.9	-6.5	4.5	-0.3	3.5	2.6	-1.9	-4.2	-2.1
Goerlitz	0.1	-1.0	0.4	-0.8	-3.0	-8.6	-7.2	3.6	-0.2	2.9	1.3	-1.6	-5.6	-2.4
Leipzig-Schkeu.	-0.3	-1.2	-0.9	-1.4	-3.5	-6.5	-6.1	0.6	0.4	1.1	1.0	-1.5	-4.2	-1.2
Oschatz	1.0	-1.0	0.1	-0.6	-2.4	-5.7	-4.9	4.1	0.6	3.1	1.8	-1.2	-2.6	0.7
Plauen	-0.2	1.1	3.2	-0.6	-3.0	-4.3	-4.7	1.5	5.3	9.7	2.4	-1.7	-0.6	0.7
Chemnitz	-0.5	-2.3	1.1	-2.1	-4.2	-6.8	-6.6	1.0	-0.5	5.7	2.4	-2.9	-4.0	-1.8
	Minimum der Lufttemperatur in °C							Sonnenscheindauer in h						
	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Wiesenburg	-2.9	-3.0	-3.3	-5.1	-6.0	-11.6	-14.2	0.0	0.0	4.0	0.1	0.0	9.9	11.1
Neuruppin	-2.0	-3.7	-3.1	-3.2	-6.1	-9.6	-10.9	0.0	0.0	1.1	0.4	2.3	11.4	11.9
Angermuende	-2.5	-3.8	-3.7	-3.3	-9.5	-14.3	-15.2	0.0	0.0	0.3	1.0	2.5	11.1	11.1
Potsdam	-1.6	-2.7	-2.7	-3.9	-5.2	-9.6	-11.4	0.0	0.0	0.6	0.4	0.6	11.3	11.8
Berlin-Schf.	-1.4	-2.9	-2.9	-3.3	-6.2	-10.4	-12.3	0.0	0.0	0.2	0.1	0.1	11.3	11.6
Lindenberg	-1.5	-3.0	-3.2	-3.0	-7.5	-11.5	-12.1	0.0	0.0	0.4	0.0	0.6	11.4	11.7
Cottbus	-0.8	-1.8	-2.4	-1.6	-5.6	-11.2	-12.7	0.4	0.0	5.9	0.0	0.0	11.1	11.3
Seehausen	-2.2	-2.3	-2.1	-5.5	-5.8	-9.1	-10.5	0.0	0.0	0.5	1.6	1.9	11.3	12.0
Gardelegen	-2.1	-2.2	-1.9	-8.8	-10.7	-9.4	-12.4	0.0	0.2	0.0	1.1	1.3	10.0	10.9
Magdeburg	-1.8	-2.2	-1.8	-3.3	-7.0	-8.1	-10.6	0.0	1.0	1.9	2.2	0.6	10.2	11.3
Harzgerode	-3.6	-4.3	-3.9	-5.9	-6.3	-11.7	-14.0	0.0	0.1	0.0	0.4	0.0	8.2	11.3
Halle-Kroellw.	-1.9	-2.5	-2.7	-3.6	-5.1	-9.1	-10.9	0.0	0.0	0.3	2.3	0.0	8.0	10.9
Wittenberg	-2.1	-2.2	-2.8	-4.7	-5.7	-10.1	-11.9	0.0	0.0	2.8	0.0	0.6	10.7	11.4
Artern	-1.7	-2.2	-1.5	-4.9	-5.8	-9.5	-12.1	0.0	0.1	0.0	0.8	0.2	9.3	10.9
Leinefelde	-1.3	-2.3	-2.5	-5.0	-9.7	-10.0	-12.1	0.0	0.0	0.0	0.1	1.7	7.4	10.9
Erfurt-Binders.	-2.1	-2.4	-1.6	-2.5	-4.4	-9.1	-10.7	0.0	0.8	0.0	0.2	0.7	4.4	8.3
Gera-Leumnitz	-2.0	-3.3	-2.0	-4.1	-4.7	-9.8	-11.6	0.0	0.0	1.5	0.2	0.4	9.5	10.1
Meiningen	-1.1	-1.2	-0.7	-2.2	-4.3	-6.3	-7.0	0.0	2.9	0.4	0.4	6.2	3.6	6.8
Neuhaus	-4.1	-4.2	-1.7	-5.0	-7.8	-11.9	-13.4	0.0	0.0	0.1	0.0	1.3	2.3	6.1
Dresden-Klotzs.	-0.8	-2.8	-1.9	-2.1	-5.4	-10.1	-11.9	0.9	0.0	3.7	0.0	0.0	10.6	11.8
Goerlitz	-3.5	-2.0	-1.8	-2.1	-6.2	-11.6	-13.4	2.3	0.0	2.6	0.0	0.0	10.9	11.6
Leipzig-Schkeu.	-2.1	-2.6	-3.2	-4.3	-6.4	-9.3	-11.5	0.0	0.0	0.5	2.4	0.1	9.1	11.4
Oschatz	-1.4	-2.3	-1.9	-2.3	-5.4	-8.6	-10.4	0.0	0.1	2.7	1.8	0.0	9.9	10.9
Plauen	-1.1	-1.9	0.0	-2.8	-3.9	-8.4	-9.0	0.0	0.7	2.4	0.0	0.8	3.9	5.8
Chemnitz	-2.4	-3.9	-2.5	-4.4	-5.3	-10.9	-12.1	0.0	0.0	2.9	0.5	0.2	10.0	10.5

Agrarmeteorologischer Rückblick auf das Jahr 2012

Teil 2

Mai

„Mai kühl und nass, füllt Scheune und Fass“, lässt der Volksmund wissen. Der Wonnemonat erwies sich aber weder kühl, noch nass. Der Mai war, wie von vielen romantisch veranlagten Menschen erwünscht, nämlich warm, sonnig und regenarm. Er zeichnete sich zunächst aber durch eine wechselhafte Witterung, durch ein häufiges Auf und Ab der Temperaturen aus. Nach einem sehr warmen Monatsbeginn mit Lufttemperaturhöchstwerten, die in Sachsen und Brandenburg gebietsweise mehr als 30 °C erreicht hatten, ließ ein Tief, das den Namen „Queenie“ erhalten hatte, vom 05. bis zum 07.05. das Thermometer stellenweise nicht über 10 °C steigen. Ein kurzer Warmluftvorstoß sorgte am 10. und 11.05. wieder für ein sommerliches Wärmeangebot. So vermochte die Quecksilbersäule zu Beginn der zweiten Maidekade zum Beispiel an der Wetterstation Halle-Kröllwitz auf knapp 30 °C zu klettern. Das heißt, dass der Eisheilige Mamertus, im wahrsten Sinne des Wortes zu einem „Heißheiligen“ bzw. „Schweißheiligen“ ausartete. Erst die übrigen vier Vertreter des fünfköpfigen Regiments der Eisheiligen, Pankratius (12.05.), Servatius (13.05.), Bonifatius (14.05.) und die kalte Sophie (15.05.) wurden ihrem Ruf als Kältebringer gerecht und bescherten vereinzelt nächtlichen Luftfrost, häufiger aber Bodenfrost. Ab 19.05. herrschten dann wieder sommerliche, teils hochsommerliche Temperaturen. Dabei wurde am 22.05. aus dem sachsen-anhaltischen Bernburg mit einer Höchsttemperatur von 33 °C der heißeste Tag des diesjährigen Wonnemonats deutschlandweit gemeldet. Die Hochdruckgebiete „Otto“ und „Petermartin“ sorgten im weiteren Verlauf für ein freundliches Pfingstfest (27./28.05.) mit moderateren, aber weiterhin sommerlichen Temperaturen. Insgesamt fiel der Mai um 2 bis 3 K zu warm aus. Das begünstigte die Entwicklung und Ausbreitung tierischer Schaderreger, wie Blattläuse und Getreidehähnchen. Auf der Mehrzahl der Standorte lagen die Monatssummen der Niederschlagshöhe, die sich meist aus Gewitterregen rekrutierte, unter den Sollwerten. Mecklenburg-Vorpommern erwies sich mit im Schnitt nur 17 mm Niederschlag, was 32 % des Solls entspricht, als trockenstes Bundesland. In Anklam betrug die Monatssumme der Niederschlagshöhe gar nur 6 mm. Dafür konnte die Wetterstation Arkona auf der Insel Rügen auf 302 Std. Sonnenschein verweisen und war damit deutscher Spitzenreiter. Bei Monatssummen der potenziellen Verdunstung zwischen 80 und 150 mm bewegte sich die klimatische Wasserbilanz im gesamten Nordosten und Osten Deutschlands in einem stark negativen Bereich. Gerade im Mai hätte die im Ährenschieben und in der Blüte befindliche Wintergerste dringend Wasser benötigt. Andererseits ließ sich die warme und regenarme Witterung gut für die Trocknung von Heu nutzen. Die Niederschläge am 31.05. nach einer vielerorts 15-tägigen Periode ohne nennenswertes „Nass von oben“ dürften für die dürstende Pflanzenwelt eine Labsal gewesen sein.

Juni

Der Juni als erster meteorologischer Sommermonat ließ viele Wünsche offen und präsentierte sich erst ab Monatsmitte halbwegs sommerlich. Gestaltete anfangs überwiegend kühle Atlantikluft das Wettergeschehen wechselhaft, so setzte ab 15.06. der Zustrom feucht-warmer und zu heftigen Gewittern neigender Warmluft ein. So wurde am 18.06. verbreitet die 30-Grad-Marke überschritten. In Rostock und Umgebung richteten an diesem Tag heftige Gewitter mit Starkregen, schweren Sturmböen und Hagel erhebliche Schäden an. Auf der Insel Rügen fielen in der Ortschaft Schaprode hühnereigroße Hagelkörner. Über Anklam ergossen sich bei einem Gewitter 34 mm Niederschlag. Das Zusammentreffen von aus Süden herangeführter, subtropischer Luft mit kalten Luftmassen aus nördlichen Gefilden löste auch am 19., 20. und 21.06. schwere Gewitter aus. In Verbindung mit Blitz und Donner fielen am 19.06. in Halle-Kröllwitz stolze 35 und in Bad Muskau sogar 45 mm Regen. Einzelne Orte Sachsen-Anhalts waren am 20.06. mehrfach von Gewittergüssen heimgesucht worden. Dabei kam in Kreipitzsch im Saale-Unstrut-Weinanbaugebiet eine Tagessumme von 41 mm zusammen. Bei einem heftigen Gewitterregen fielen zwischen 20 Uhr am 19.06. und 20 Uhr am 20.06. in Frankenblick-Mengersgereuth-Hämmers unweit von Sonneberg in Thüringen 64 mm Niederschlag. Die mitunter kurzzeitigen Niederschlagsereignisse hoher Intensität hatten in Verbindung mit starker Luftbewegung Lagererscheinungen beim Getreide und Erosionsprozesse durch oberflächlichen Abfluss zur Folge. Das gewittrige Wetter zog ein erhöhtes Infektionsrisiko durch Pilzkrankheiten nach sich. Das Betraf vor allem Mehltau, Rost und Ährenfusarium im Getreide oder Krautfäule in den Kartoffeln. Das monatliche Sonnenscheinangebot blieb in den Regionen Nordost- und Ostdeutschlands mit 125 bis etwa 185 Std. überall unter den Erwartungen, während die Monatmitteltemperaturen sich im Bereich der Normalwerte bewegten. In der Nacht vom 10. zum 11.06. meldete die Wetterstation Angermünde ein außergewöhnliches Schauspiel. Von etwa 02 Uhr bis Sonnenaufgang waren dort leuchtende Nachtwolken zu beobachten.

Juli

Die als „Schaukelsommer“ bezeichnete Berg- und Talfahrt der Temperaturen, die im Grunde genommen schon

im Mai begonnen hatte, setzte sich auch im Juli fort. Stärkere Bewölkung, die wiederholt teils von Blitz und Donner begleitete Niederschläge im Gepäck trug, verhinderte in den ersten zwei Julidekaden tagsüber höhere Temperaturen, während sie in den Nachtstunden das Quecksilber nicht so stark sinken ließ. Am 05.07. standen nach sintflutartigen Regenfällen mit einer Ergiebigkeit von teilweise mehr als 60 mm Teile von Staßfurt und Aschersleben unter Wasser. Da in Sohland, südlich von Bautzen gelegen, vom 01. bis 06.07. insgesamt 107 mm Niederschlag registriert worden sind, verwundert es nicht, dass zahlreiche Flüsse in der Oberlausitz Hochwasser führten. Ein Hoch, das die Bezeichnung „Xerxes“ erhalten hatte, bescherte in der dritten Dekade zeitweise sehr freundliches Urlaub- und auch Erntewetter. Die günstigen Bedingungen, sofern nicht der Himmel wie in Halle-Kröllwitz am 28.07. seine Schleusen weit öffnete und 30 mm Regen bescherte, wurden zum Mähdrusch der Halmfruchtarten genutzt. Der 25., 26. und 27.07. werden verbreitet als Hitzetage (Maximum der Lufttemperatur mindestens 30,0 °C) in die Statistik eingehen. Am 08.07. konnten in Vielitz bei Waren (Müritz) und am 13.07. in Tessin südöstlich von Rostock Tornados beobachtet werden.

August

Der meteorologische Sommer 2012 wurde durch einen sonnigen, zu trockenen und sich durch Hitzewellen auszeichnenden, sehr warmen August aufgewertet. Der Erntemonat, wie der August in alter Zeit genannt wurde, ermöglichte unter guten bis sehr guten meteorologischen Bedingungen die Einbringung der Getreideernte. Legt man die Aufzeichnungen der letzten 25 Jahre zugrunde, so sind 22 der 25 Augustmonate zu warm ausgefallen. Diesmal übertrafen die Monatsmittel der Lufttemperatur die Normwerte um 1 bis 3 K. Einen großen Anteil dürften daran der 19. und 20.08. gehabt haben. An beiden Tagen standen Rekordtemperaturen ins Haus. Diese waren einem Hochdruckgebiet geschuldet, das kontinentale Tropikluft aus Afrika nach Mitteleuropa beförderte. War das Thermometer schon am 18.08. vielerorts über die 30-Grad-Schwelle gestiegen, so machte der Sommer an den beiden darauf folgenden Tagen Nägel mit Köpfen, indem er die Quecksilbersäule verbreitet auf Werte über 35 °C klettern ließ. In Dresden-Hosterwitz und in Dresden-Strehlen konnten am 20.08. sage und schreibe knapp 40 °C gemessen werden. In der Nacht zuvor zeigte das Thermometer unter föhnigem Einfluss an der am Nordrand des Harzes befindlichen Station Wernigerode um 3.30 Uhr ungewöhnliche 31 °C. Am Abend des 20.08. prasselten in Verbindung mit Blitz und Donner Hagelkörner mit einem Durchmesser von 6 cm auf das Gebiet zwischen Brünlos und Zwönitz südlich von Chemnitz nieder. Mecklenburg-Vorpommern war das einzige Bundesland, das seine Sonnenscheindauernnorm mit einem Flächenmittel von 212 Std. nicht erreichte. Auch wenn dort Frau Sonne weniger zu Konvektionsprozessen beigetragen hat, kam es örtlich zu heftigen Gewittern, die am 20.08. in Verbindung mit Hagel und Sturm auf der Müritz Boote zum Kentern brachten. Mitte des Monats bestellter Winterraps lief vereinzelt schon am Monatsende auf. Zu diesem Zeitpunkt wurde auf Standorten mit leichten Böden mit ersten Häckselungen des Silomaises begonnen.

September

Der September bescherte nach der Devise „Durch des Septembers heiteren Blick schaut noch einmal der Mai zurück“ den Regionen im nordöstlichen und östlichen Deutschland mehrere altweibersommerartige Witterungsabschnitte. Mit Unterstützung eines Hochdruckgebietes namens „Dennis“ begann der Monat bei weitgehend sommerlichem Wärmeangebot freundlich und trocken. Nach einer Phase leichter Unbeständigkeit saugten kräftige Tiefdruckgebiete sehr warme Luftmassen aus den Subtropen an, so dass es am 10. und 11.09. vielerorts die 30-Grad-Marke überschritten wurde. An einigen Stationen Thüringens und Sachsens waren nie zuvor solch hohe Temperaturwerte in einem Septembermonat jemals erreicht worden. Mit sehr kräftigen, durch eine markante Kaltfront verursachten Schauern und Gewittern endete die Attacke des scheidenden Sommers. Dabei traten an der Wetterstation Chemnitz orkanartige Böen auf. Zwischenfruchtbestände konnten sich durch die günstige, wenn auch zu trockene Septemberwitterung verhältnismäßig gut etablieren. Die Ende September begonnene Kernobsternte zeichnete sich bei den Äpfeln durch gute Fruchtqualitäten aus. Auch in den Weinbergen an Saale, Unstrut, Ilm, Elbe und Elster wiesen die Trauben eine gute Qualität auf. Allerdings entspricht der Ertrag nur 75 % einer Durchschnittsernte.